

# Wo kein Weg mehr lang führt

Die Tierärztin Maria Elfe Weinmann wandert von Mexiko nach Kanada

VON KARL FINKE

■ **Borchen-Kirchborchen.** Eine Wanderung über 5.000 Kilometer trainieren? Dafür fehlt Maria Elfe Weinmann schlicht die Zeit. In der Wohngemeinschaft der Tierärztin in Kirchborchen liegen alle wichtigen Dinge aber längst gut geordnet auf dem Fußboden: Rucksack, Zelt, GPS-Empfänger, Satellitenmessenger, eine kleine bärensichere Tonne . . . Einiges schickt die Fernwanderin zu Poststellen in den Rocky Mountains.

Continental Divide Trail heißt die Route über die Wasserscheide quer durch die USA von der mexikanischen bis zur kanadischen Grenze. Für Weinmann ist dies nicht das erste Abenteuer zu Fuß und über mehrere Monate. Im Jahr 2010 auf dem Jakobsweg fing über 2.900 Kilometer alles an. Vor drei Jahren legte die Kirchborchenerin mit dem Pacific Crest Trail an der amerikanischen Westküste entlang 4.300 Kilometer zurück. „Die Landschaft, die interessanten Leute . . .“, schwärmt die Mitarbeiterin der Kreisverwaltung über die Wege durch mehrere Nationalparks. Die Neugier treibt sie an.

Für maximal ein Jahr hat sich Weinmann von ihrem Arbeitgeber beurlauben lassen. Den Trail über die Rockies in 4.000 Meter Höhe und mehr muss man gleich nach der Schneeschmelze beginnen und vor dem nächsten Winter beenden – das Zeitfenster von sechs Monaten reicht dafür so gerade. Nur etwa 20 Personen im Jahr nehmen sich diese Fernwanderung vor. Auf einigen Streckenabschnitten ist nicht einmal ein Weg vorgezeichnet.

**»Am Anfang werde ich langsamer gehen«**

Die Tierärztin fliegt am 13. April nach El Paso im US-Bundesstaat New Mexiko. Eine kleine Gruppe Einheimischer hilft dort auf den ersten hundert Kilometern durch die Wüste bei der Wasserversorgung. Der Weg durch New Mexiko ist allein 1.247 Kilometer lang. Später in den Bergen findet Weinmann das lebenswichtige Nass im Überfluss. Für die Übernachtungen in den Nationalparks muss sie sich mit einem kleinen Vorlauf die notwendigen schriftlichen Erlaubnisse besorgen. Planen kann die junge Frau ihr Abenteuer allerdings nur bedingt.

„Am Anfang werde ich langsamer gehen, vielleicht 20 Kilometer am Tag schaffen, spä-



**Karge Ausrüstung für ein halbes Jahr:** Maria Elfe Weinmann hat sich Kleidung, Karten und Kompass zurecht gelegt. Die bärensichere Tonne schickt sie vorab in die USA.

FOTO: KARL FINKE

ter 30 bis 40“, sagt sie: „Aber ich weiß nicht, was meine Gelenke mitmachen.“ Fünf paar Laufschuhe wird die Route kosten.

Trotz Satellitennavigation hat die Tierärztin sicherheits halber für jeden Streckenabschnitt eine ausgedruckte Karte in der Rückhand. Nur etwa einmal in 7-14 Tagen führt der Trail in der Nähe einer Stadt vorbei, wo sich die Wanderin neu ver-

sorgen kann. Alle Nahrungsvorräte und Ausrüstung trägt sie in dieser Zeit auf ihrem Rücken. Anfangs nicht mehr als 15 Kilogramm, nach der Eingewöhnung können es auch mal mehr als 20 Kilo werden.

„Vor drei Jahren hatte ich mit der Hüfte Probleme“, erinnert sich Weinmann – und denkt für diesen Fall neu vor: „Wenn mein Körper die Anstrengung nicht mitmacht, gehe ich langsamer

oder mache ein paar Tage Pause.“

Vor der Einsamkeit hat sie keine Angst. „Mir fällt das Alleinsein nicht so schwer“, sagt sie und sieht es gelassen, möglicherweise auch mal eine Woche lang keinem anderen Menschen zu begegnen: „Mal schauen, was dabei mit mir passiert – und dann freut man sich ja auch wieder darauf, jemanden zu treffen.“ Was die wander-

lustige Frau antreibt, ist „neben der absoluten Ruhe die fantastische Landschaft“, so Weinmann: „Man geht die eine Seite der Berge hoch, kommt über die Kuppe und sieht eine komplett neue Flora.“

Ab Mitte April wird Maria Elfe Weinmann in ihrem Internetblog berichten, was sie auf ihrem Weg durch die USA erlebt.

[www.marielefe.com](http://www.marielefe.com)